

**Genehmigungsvermerk:**  
Genehmigt vom Statistischen Zentralamt in Berlin  
u. registriert a. 20. 11. 1950 unter Nr. G1-760/4

Eingegangen am 18. OKT 1955

Pb  
Wp 69  
Pb 46  
(bleibt frei)

# 1. Fragebogen

**Ort der Mundart:** Schönfeld

**Kreis:** Perleberg  
Name des Ortes in mundartlicher Aussprache: Schönfeld

## Zur freundlichen Beachtung!

- Das BBW sammelt z u e r s t den Wortschatz der eingesessenen Bevölkerung, der Bauern, Handwerker und aller Werktätigen des Landes Brandenburg. Erst später folgen auch Erhebungen über Herkunft und Mundart neu zugezogener Einwohner, Umsiedler und Neubauern.  
Befragen Sie daher für diesen Fragebogen n u r altansässige Einwohner, die im Ort geboren sind und ohne längere Unterbrechung immer darin gelebt haben.
- Wählen sie bitte zur Befragung eine Person aus, die wenigstens 60 Jahre alt ist. — Wenn Ihnen Unterschiede in der Ausdrucksweise der jüngeren Leute und Kinder auffallen, wollen Sie deren Bezeichnungen ergänzen mit dem Zusatz: jüngere Leute.
- Fügen Sie bitte stets hinzu  

bei Hauptwörtern	bei Tätigkeitswörtern
a) das grammatische Geschlecht	a) die Nennform (Infinitiv)
b) die Mehrzahlform	b) einige auffallende andere Formen, z. B. Mittelwort (Partizip) der Vergangenheit
- Vermerken Sie in der Antwort auch dann die Ausdrücke, wenn sie genau so oder ähnlich wie in der hochdeutschen Schriftsprache lauten.
- Bitte alles recht deutlich und mit Tinte schreiben!

Welcher Sprecher gab Auskunft?	Wer füllte den Fragebogen aus?
Name ..... Ehlert geb. Ebel	Name ..... Giese
Vorname ..... Else	Vorname ..... Franz
Wann geboren ..... 1897	Geburtsort ..... Premslin
Beruf ..... Bäuerin	Wann geboren ..... 20. 12. 1894
Anschrift ..... Schönfeld	Beruf ..... Lehrer
Aufgezeichnet ..... Oktober 1955 (Monat) (Jahr)	Seit wann im Ort ..... 1924

Wieviel Einwohner hatte der Ort  
im Jahre 1939 ..... ca. 360

im Jahre 1949 ..... ca. 500

Hat der Ort eine eigene Schule? ja für 1.-4. Kl.

Eine eigene Kirche? ja

Wenn nicht, wohin gehen die Kinder zur Schule?  
5.-8. Klasse für Volksschule Premslin

die Einwohner zur Kirche? —

Wie heißen die abseits des eigentlichen Ortes gelegenen Ortsteile

Ausbauten ..... Tiegeln

Siedlungen ..... Wänsen - Büchelholz,  
Kolonia Wänsen - Büchelholz

Sonstiges .....

Wie heißt in der Mundart Ihres Ortes?	A n t w o r t Bitte mit Tinte und deutlich schreiben
1. die Ameise a) die kleine b) die große schwarze	a) } wird kein Unterschied de Pissämp w. b) } gemacht :
2. der Bienenschwarm	de <u>Summ'aswarm</u> m.
3. der einzelne Bienenkorb (bitte einfache Zeichnung)	<u>Summ'rämp</u> , jüngere Leute : <u>Summ'keopf</u> m.
4. das Bienenhaus	de <u>Summ'schuck</u> w.
5. Rätsel vom Bienenhaus Wenn nicht bekannt, bitte sonstige Redensarten, Reime oder Sprichwörter von der Biene mitteilen	<u>so flüchtig as'm Summ</u>
6. der Regenwurm	de <u>Piermä'</u> w.
7. Rätsel vom Regenwurm Redensart :	De is so kleck, de kann't <u>Piermä'm</u> ins't End <u>blaff'm hör'm.</u>
8. der Frosch a) Laubfrosch b) Wasserfrosch	a) <u>de Hass'elpock</u> w. b) <u>de Hücksch</u> w.
9. Jugendform des Frosches	E. <u>de Külerpock</u> , M. <u>Külerpock'm</u>
10. die Kröte	de <u>Erdehücksch</u> oder <u>nür Hücksch</u> w.
11. die Schlange (allgemein) Welche Arten sind im Ort bekannt und wie nennt man sie?	de <u>Slang</u> w. , jüngere Leute sprechen das Anlaut - I mehr als Ich <u>Wabangen</u> sind hier sehr selten und wenig bekannt
12. die Bachstelze (Motacilla)	de <u>Bläg Wipstert</u>
13. der Storch klappert laut	de <u>Heinotter klappert laut.</u>
14. Reime vom Storch	<u>Heinotter, schick Botter, schick Kees,</u> <u>van hier bakt wi groot'm Brees'</u> (Doof in der Prignitz) <u>Heinotter, du Gooder,</u> <u>Bredt mi'n lutt'm Brooder,</u> <u>Heinotter, gah to Kister,</u> <u>Bredt mi'n lutt' Swester!</u>

Wie heißt in der Mundart Ihres Ortes?	A n t w o r t Bitte mit Tinte und deutlich schreiben
15. die Schlüsselblume (Primula veris)	<u>de Hötblööm</u> , jüing. hütke. <u>Schlößblööm</u> w.
16. der Schnittlauch (Allium schoenoprasum)	<u>de Snittloock</u> m.
17. die Kätzchen (vom Weiden- strauch)	<u>de Kätschen</u>
18. der Flieder (Syringa vulgaris)	<u>de Fleerer</u> (oder <u>Fleeder</u> ) m.
19. der Holunder (Sambucus nigra)	<u>de will Fleerer</u> m.
20. Tee von der Holunderblüte	<u>Fleerertee</u>
21. der Ackerschachtelhalm (Equisetum arvense)	<u>de Kätsinstäff</u> m.
22. der Klee (Trifolium)	<u>de Kleewier</u> m.
23. die Quecke (Triticum repens)	<u>de Quäk</u> w.
24. die Kiefer (Pinus) a) der hohe Baum b) kleine, halbohohe	a) <u>de Damm</u> w. b) /
25. die Erle (Alnus)	
26. die Erdbeere a) im Garten b) im Walde	a) <u>de Erdbäring</u> , jüing. hütke. <u>Erdbeer'in</u> b) <u>will Erdbäring</u>
27. die Heidelbeere (Vaccinium myrtillus)	<u>de Bickbeer</u> w.
28. der Pfifferling (Cantharicus cibarius)	<u>de Päpferling</u> m.
29. die Seerose a) weiße b) gelbe	a) } <u>de Seeros</u> b) /
30. die Salweide (Salix caprea)	

Wie heißt echt volkssprachlich in der Mundart Ihres Ortes?	Antwort (Übersetzung)
31. Eure Kleine (ergänze: Tochter) ist ja so wählerisch (im Essen)	<u>Zu lütt is ja so künn</u>
32. Das Abwaschgefäß ist bis an an den Rand voll (gestrichen voll) mit (gelben) Erbsen	<u>De Afwaschwann (oder Afwaschschötl) is bätt bä'm vüll mit gal Erbs'n.</u>
33. Die Flaschen sind leer und die kleinen Fässer sind alle zusammen nicht dicht	<u>De Büttles sind larrig, un de lütt'n Fässer holl'n alle tosamm' <u>nicht dicht.</u></u>
34. Die Mädchen stricken und die Jungen lernen	<u>De Deerns knütt'n, un de jüngs lär'n. (leer'n)</u>
35. Der Pfarrer wohnt bei der Kirche	<u>De <u>Preester</u> wohnt bi't Kirche</u>
36. Sieh nur die Libelle da hinten am Tümpel zwischen den Rohrkolben (Blüte der Typha-Arten)	<u>Wick mal de <u>Libell'</u> (Name wenig bekannt) dahinn' an't <u>Tümpel</u> zwisch'n de <u>Kloppköl'n.</u></u>
37. Unsere Großmutter hat den Korb (Kartoffelkorb) voll Pilze im Walde gesammelt	<u>Uns' <u>Großmutter</u> hätt in't <u>Damm'</u> dämm' <u>Korb</u> <u>vüll Pilz plückt.</u></u>
38. Zu Fastnacht gab es Pfannkuchen und am Gründonnerstag (Donnerstag vor Karfreitag) helles Brot (aus Weizenmehl)	<u>Fastelä'nd gew' t <u>Pannkock'n</u> in <u>Gründonnerstag</u> <u>Stüt'n</u></u>
39. Steckt eine (bestrichene) Brotschnitte ein und eilt Euch ein bißchen	<u>Stäkt jü'n <u>Stück</u> in't <u>Tasch</u> un <u>stükt</u> in'n <u>gang' too!</u> oder: <u>hö hefft' hilt!</u></u>
40. Der Maulwurf hat draußen in den Wiesen gewühlt	<u>De <u>Mühlworm</u> hätt <u>bätt'n</u> in't <u>Wisch'n</u> <u>wöhlet</u></u>
41. Die Zwiebeln liegen im Dachwinkel (der vom schrägen Dach und der Bodendecke gebildet wird) und sollen trocken	<u>De <u>Boll'n</u> (oder <u>Zipoll'n</u>) <u>längg'</u> immer t <u>ok'n</u> un <u>söll'n</u> <u>drög'n.</u></u>

(Für Mitteilungen über eigene Beobachtungen am Wortschatz Ihres Ortes)

Zu Nr. 9. In meiner jüngeren Zeit im Nachbarort Premslin sagten wir Püderpock'n, ich erkläre es mir als Pulerspocken von Pfühl

Alegorische Bemerkung: Als geborener Premsliner beherrsche ich das Prignitzer Platt als meine ursprüngliche Muttersprache. Da ich seit 1924 im Schönfeld als Lehrer tätig bin, haben mich die mündl. artikulierten Unterschiede zwischen den beiden 2 km entfernt liegenden Dörfern immer interessiert. Meine Arbeitsweise war folgende: Ich sprache den Bogen zunächst mit mir im 1862 in Premslin geborenen Mütter und mir im 1885 ebendort geborenen Brüder - beide leben noch im Premslin - durch und fischte ich mir so da und dort alige Dürchside mit den angegebenen Schönfeldern. So gedachte ich es auch mit den folgenden Bogen zu tun. Ich bedauere, daß ich Sie infolge meines dronischen Eitunabgels so lange warten lassen mußte.